



DI Theresia Vogel,
GF Klima- und Energiefonds

„Urbane Projekte brauchen Kontinuität! Wir setzen daher auf eine mehrjährige Strategie, greifen in unseren Ausschreibungen aktuelle Anforderungen auf.“

JETZT EINREICHEN

Gesucht werden weitere Smart Cities Pilot- und Demoprojekte in Österreichs Städten und urbanen Regionen in den Bereichen Gebäude, Energienetze, Ver- und Entsorgung, Mobilität, sowie Kommunikation & Information. Der Start der 4. Ausschreibung des Klima- und Energiefonds-Programms Smart Cities Demo ist für den September 2013 geplant - der mit 8,5 Mio. Euro dotierte Call wird bis Frühjahr 2014 geöffnet sein.

Weitere Infos und Kontakte zu den Projekten:
www.smartcities.at
www.klimafonds.gv.at

Fotos: Klima- und Energiefonds / Hans Ringhofer / Foto Wilke



Mit Smart-City-Pilotprojekten ist Österreich richtungsweisend in Europa: In unseren Städten wird Zukunft gelebt!

Mit der Initiative „Smart Energy Demo - FIT for SET“ fördert der Klima- und Energiefonds mit dem Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) seit 2010 nachhaltig-smarte Projekte: Bereits 18 österreichische Städte und Regionen haben sich - planmäßig - auf den Weg Richtung Zukunft gemacht: Die Lebensqualität der Menschen steht im Mittelpunkt.

Damit nehmen die österreichischen Städte und Regionen schon heute eine führende Rolle in Europa ein. Auch drei niederösterreichische Projekte gelten als Smart City-Pioniere.

Pilot-Projekte aus Niederösterreich

Ganz auf die Reduktion von CO₂-Emissionen setzt die Region Perchtoldsdorf-Brunn am Gebirge mit dem Projekt „SmartSuburb“. Gemeinsam mit Energieversorgern, Energie- und Mobilitätsdienstleistern sowie Finanzierungsinstituten will man zur „Null-Emissions-Stadt“ werden. Neue Ge-

schäftsmodelle für die Bereitstellung von intelligenten Energie- und Mobilitätslösungen werden entwickelt. Es geht darum, die BürgerInnen ins Projekt zu holen und Erfahrungen zu sammeln. Langfristiges Ziel ist es, die CO₂-Emissionen bis 2050 um bis zu 80 Prozent zu senken - bei gleichzeitig spürbar geringeren Energiekosten.

Einen Ausblick auf das Leben 2050 gibt auch das Projekt Energy Initiative Klosterneuburg. Dort hat man sich vorgenommen, bei gleichbleibend hoher Lebensqualität die Treibhausgasemissionen um 85 Prozent zu verringern.

Man setzt dabei auf innovative Technologien: PV-Anlagen, Kleinwindanlagen im Stadtgebiet und in den Weinbergen, Großwindanlagen außerhalb des bebauten Gebiets speisen ein in ein modernes Stromnetz (smart grid) mit dezentralen Stromspeichern. Die Wärmeversorgung wird frei von fossilen Energieträgern: Solarthermie-Anlagen mit saisonalen Wärmespeichern, gekoppelt

Save the date
Der Klima- und Energiefonds und das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) planen die „Smart Cities Week 2013“, eine 3-tägige Fach-Veranstaltung vom 27.11. bis 29.11.2013 in Wien.

mit Wärmepumpen, gehören zur Standardausstattung von Wohn- und Bürohäusern. Bei der Mobilität setzt man auf einen Mix aus (Elektro-)Fahrrädern, Car- und Ride-Sharing sowie attraktive Angebote des öffentlichen Nahverkehrs - leistbar und bedarfsgerecht ist hier die Prämisse.

Auf das nächste Level will Amstetten die Energieversorgung heben. Das Projekt „From Amstetten 2010+ to Amstetten 2050“ sieht dabei die Energieversorgungsstruktur als entscheidendes Kriterium. Dazu sollen lokale, erneuerbare Energiequellen bestmöglich genutzt werden. Die Vorhaben reichen von der Senkung des motorisierten Individualverkehrs, einem E-Carsharing-Konzept, der Gebäudesanierung bis zum Ausbau der erneuerbaren Energien.

All diese Innovationen machen die Smart City schon heute gegenwärtig!